

hier eine ebenso gefärbte Querlinie, die zwei sehr spitze Winkel nach aussen macht und sich vor dem Innenrand mit einer gelbbraunen Linie verbindet, die aus der Flügelbasis entspringend dem Innenrande parallel läuft. Die beiden Zacken dieser Querlinie verlaufen in eine breite gebogene Doppellinie vor dem Aussenrande, die in der Mitte stark nach aussen gebogen zwei Zacken bis zum Aussenrand schickt, und die, kurz vor dem Innenwinkel den Innenrand erreichend, sich noch auf diesem bis zur Hälfte fortsetzt. Die Limballinie ist gleichfalls gelblich und führt oberhalb des Innenwinkels nur drei äusserst kleine schwarze Pünktchen. Die stark glänzenden Franzen sind nach aussen dunkler. Die Unterseite ist ganz rauchgrau, nur der Innenrand, die Basis der Franzen und ein Fleck oberhalb des Innenwinkels, in dem die 3 schwarzen Pünktchen stehen, sind weiss. Die Hinterflügel sind schmutzig grau mit ganz weissen Franzen.

Entomogripischer Nachtrag.

(Conf. Seite 364 des Jahrg. 1866.)

Herr Redacteur!

Gestatten Sie mir, den von Ihnen praeconisirten Insectenfischern mit elastischem Gummi-Gewissen noch einen würdigen Stielisten aus der mit Recht gescheuten Familie Ptinus zu gesellen, einen vollblütigen Agnaten derer von Fur, Latro, Raptor etc. etc.

Den Lesern der Zeitung, welche bisher in gutem Glauben lebten, das Land der Erbweisheit und der Prügelstrafen sei ein durchweg in hoher Agricultur stehendes, wird meine Behauptung vielleicht befremdlich dünken, dass Wüstenei und beduinische Räuberei darin zu finden. Nachstehende Thatsache verbürge ich mit meines Namens Unterschrift.

Ein junger Beduine mit entschieden meklenburgischem (nicht Strelitzer) Dialect hat sich vor nun 5 Jahren um meine Käfersammlung das entschiedene Verdienst erworben, darin aufzuräumen. Wenn ihm von mir ausser den versprochenen Reisekosten auch noch diejenigen ersetzt worden sind, welche er über die Abrede hinaus noch extra ausgelegt hatte, so hat er sich dafür dankbar zu beweisen beflissen und mir nicht blos manches Duplum eingeordnet, sondern auch manches schöne und seltnes Unicum ausgeführt. Seine

edlere Natur hat ihn wohl späterhin gezwungen, diese mehrfachen Verwechslungen von Mein und Dein zu bekennen, aber er denkt vermuthlich mit Falstaff über das Schuldenbezahlen homogen:

I do not like that paying back, 't is a double labour.
Wenigstens waren meine mehrfachen Versuche, die eingeständlich gepaykulten Unica wieder zu erlangen, nicht von Erfolg gekrönt.

Es liegen mir Briefe des Prof. Dr. R. aus Erlangen vor, welche beweisen, dass mein Beduine auch im spanischen Gebiete der ritterlichen Räuberei obgelegen hat; meinem alten Freunde R. in Kassel hat er ein Viaticum vor Jahren abgeborgt und ist seitdem — wohl aus Gedächtnisschwäche — auf die Erstattung noch nicht wieder verfallen.

Ueber alle diese Peccadiglien gegen das neunte Gebot würde ich wie bisher auch noch ferner geschwiegen haben. Es hat aber vor Kurzem besagter Wüstenräuber einen Streich verübt, den ich mich in meinem Gewissen verpflichtet fühle, an die grosse Glocke zu schlagen, damit womöglich ähnlicher Verdruss mir erspart bleibe.

Er hat nämlich damals vor 5 Jahren auf Veranlassung der Einordnung meiner Dupla wegen der Vaterlandsangaben u. s. w. nothwendig auch Einsicht in meine Correspondenz mit meinen damaligen werthen Tauschfreunden erlangt, und einer von diesen, Herr Puton in Remiremont, ist von ihm durch Bezugnahme auf mich in den begreiflichen Irrthum inducirt worden, er habe es mit einem Gentleman zu thun. Herr Puton hat ihm in diesem guten Glauben eine Sendung von 340 guten, meist centralspanischen Käfern und eine Zahl Hemipteren zur Determination gesandt — — aber seitdem ist die „Stimme aus der Wüstenei“ rein verschollen und verstummt.

Damit nun nicht unter ähnlichem perfidem Vorgeben auch andre meiner werthen Tauschfreunde von diesem Beduinen gezehtet werden, mache ich dies hiemit bekannt.

Lippstadt, Ende November 1866.

Dr. H. Müller.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Hermann

Artikel/Article: [Entomogripischer Nachtrag. 110-111](#)